



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

**Geisberg, Max**

**Münster, 1934**

Alter Fischmarkt 9/10

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

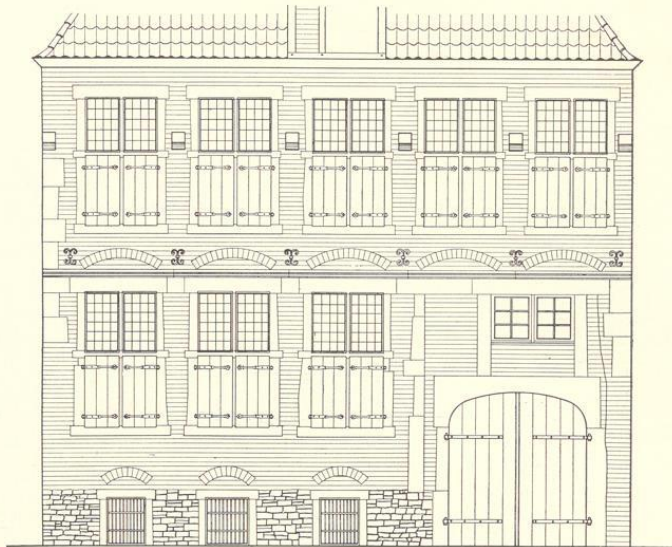


Abb. 839. Rekonstruktion der Rückfront des Hauses Alter Fischmarkt 9/10  
Maßstab 1 : 100

## ALTER FISCHMARKT 9/10

1771: 252; 1785: Martini-Leischafft 308.

GESCHICHTLICHES. Backsteinhaus mit Sandsteingewänden und -Front, um 1580. Straßenaufmessung 1720: *Schmitz*, 1728: *Chirurg Franz Schmitz*. Straßenkataster 1760—1793: *Wechseler Johann Andreas Witte*, nach 1794 *Capitain Wolff*. Die alte Durchfahrt, die durch das Haus an der Südwestseite führte, ist 1925 bei dem Einbau von zwei Läden in die Mitte der Front verlegt worden.

ERLÄUTERUNG. Die zweigeschossige Sandsteinfront, die längst ihren Giebel verloren hatte, ist 1925 so sehr verändert, daß sich aus den Steinfugen kein sicheres Bild des ursprünglichen Zustandes ergibt. Auch die Rückfront (Abb. 839) hat ihren alten, vorgekragten Giebel verloren. Die Kragsteine, welche die ihn ehemals stützenden Holz-Kopfbänder trugen, liegen zwischen den Fenstern des Obergeschosses ein wenig oberhalb der Spuren der Fensterbrücken verteilt. Die Rückfront ist fünfschsig. Das im Korbogen geschlossene Ausfahrtstor gehört dem 18. Jahrhundert an; Spuren des alten Gewändes, die aber keine Rekonstruktion gestatten, sind links daneben noch zu sehen. Bruchsteinsockel zwischen den Kellerfenstern. Die Form der ursprünglichen Fenster ist gesichert; sie haben heute sämtlich ihre Pfosten und Brücken verloren. Das Gesims über dem Erdgeschoß liegt unmittelbar auf den starken Fensterstürzen; dasselbe ist z. B. bei dem Hause Ägidiustraße 62 auf der Südseite und am Krameramthaus von 1589 der Fall. Auch die Form der Eisenanker und die schmalen Entlastungsbogen weisen auf das Ende des 16. Jahrhunderts, vielleicht um 1590.

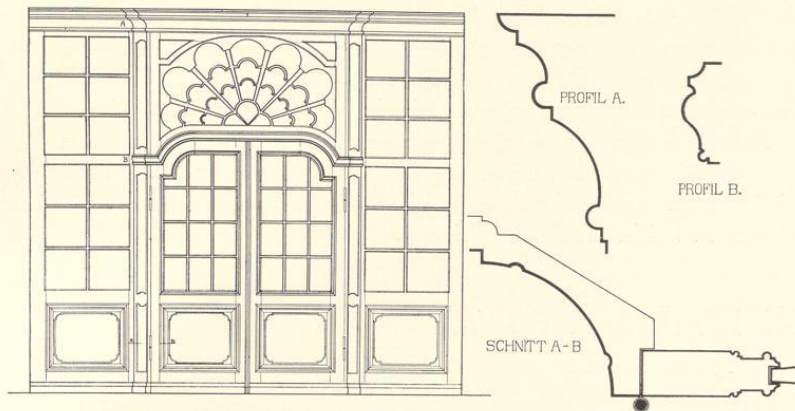


Abb. 840. Alkoven-Glaswand im Hause Alter Fischmarkt 9/10  
Maßstab 1 : 5, die Einzelheiten im Maßstab 1 : 10

Das Haus beherbergt noch einige andere Sehenswürdigkeiten aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Einmal die Abschlußwand eines Alkovens, der sich in dem südlichen Raume des Obergeschosses und zwar der Rückfront des Hauses parallel und gegenüber befindet. Die Abb. 840 gibt den Aufriß und die Einzelheiten dieser Glaswand wieder. Jene des gegenüberliegenden Zimmers, die etwas schmaler ist, wurde neuerdings ohne die Seitenteile als Südwand des Mittelflores in das erhöhte Erdgeschoß versetzt. Eine Tür mit Oberlicht schließt den Flur gegen die Küche ab. Der Griff des Türschlosses bildet eine vollplastische Messingfigur eines Hündchens. In dem Raume daneben ein Steinkamin mit Ornamenten, die auf eine Entstehung um 1740 hinweisen; dazwischen zwei Wappen, von denen das linke eine Hand mit einer Wage (vielleicht eine Anspielung auf den Beruf des Besitzers, des Wechslers Witte), das rechte eine Art Staude mit sieben Blättern zeigt. Auch die alten Teile des Treppengeländers sind gleichzeitig.

## † SPIEKERHOF 27

1771: 139; 1785: Jüdefelder-Leischaft 1.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: *Das Eckhaus an die Mühle*, desgl. 1728: N. Ester, Goldschmied. Straßen-Kataster 1751—1773: Goldschmied Georg Anton Hagedorn († 14. IV. 1776), 1776—1803: Witwe Goldschmied Osthues, 1804/5: Goldschmied (Herman Joseph) van Münster.

ERLÄUTERUNG. Das Landesmuseum erwarb vor einigen Jahren eine dilettantische, aquarellierte Federzeichnung mit der Unterschrift *Ansicht von Münster neben (!) der Ueberwasserkirche. Zur freundschaftlichen Erinnerung gewidmet der Witwe Kleffner. B. Bruns invenit et pinxit 1830*. Die Zeichnung ist bei R. Schulze, *Das adlige Damenstift und die Pfarre Lieb-*